



Politischer Appell im Postkartenformat

Ethnologin

Marketa Spiritova über Erinnerungskultur

Foto **Myrzik und Jarisch**

Marketa Spiritovas Beitrag über den „Samtenen Karneval“ in Prag findet man im Bayerischen Jahrbuch für Volkskunde 2020.

Auch sie waren dort“ steht auf Tschechisch auf der Postkarte, die Marketa Spiritova im Institut für Volkskunde in die Kamera hält. „Sie“, das sind Frauen, die während der kommunistischen Diktatur im Gefängnis saßen. Unter grauenvollen Umständen brachten sie dort Kinder zur Welt. Frauen und ihre Babys als politische Gefangene in der Tschechoslowakei – dies ist eine Leerstelle im kollektiven Gedächtnis des heutigen Tschechien, auf die die NGO „Politische Gefangene.cz“ mit dieser Karte, verteilt während des „Samtenen Karnevals“ am 17. November 2014 in Prag, aufmerksam machte. „Der ‚Samtene Karneval‘ erinnert an den Mauerfall in Tschechien“,

erklärt Spiritova, die zu Erinnerungskultur forscht. „Zivilgesellschaftliche Akteure nutzen den Nationalfeiertag, um aktuelle Forderungen in Gesellschaft und Politik einzuklagen. Die Karte wirbt für ein Oral History-Projekt, bei dem auch diese Frauen zu Wort kommen.“ 2014 hat Spiritova selbst als Forscherin am „Samtenen Karneval“ teilgenommen: „Teilnehmende Beobachtung heißt, dass ich das Geschehen dokumentiere und analysiere, es aber auch mitgestalte.“ Kamera und Mikrofon dienen dabei der Distanz und der Dokumentation: „Erinnerung ist nicht nur ein Forschungsgegenstand, sie ist auch eines meiner Erkenntniswerkzeuge.“ Protokoll: il

